

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 25.— Mk., vierteljährlich 75.— Mk.
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 6-spaltige Zeile 8.— Mk., von auswärts 10.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bes. Tarif, die 3-spaltige Reklamezeile 25.— Mk., von auswärts 30.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 8290.

Nr. 200

Sonnabend, den 26. August 1922

13. Jahrgang

Die Gewerkschaftsvorschläge gegen die Teuerung im Reich.

Wie schon gemeldet, haben die Gewerkschaftsvertreter mit der Reichsregierung verhandelt. Bei diesen Verhandlungen haben die Gewerkschaftsvertreter folgende Maßnahmen gegen die Teuerung angeregt, die für uns Danziger nicht nur wegen der gleichen Teuerungssituation unserer Volkstagsfraktion von Bedeutung sind, sondern auch deshalb, weil das Danziger Wirtschaftsleben durch die gleiche Geldwährung vom Wirtschaftsleben Deutschlands abhängig ist.

I. Maßnahmen auf dem Gebiet der Wirtschaft, Finanz- und Währungspolitik.

1. Einschränkung der Einfuhr auf das geringste mögliche Maß, insbesondere Unterbindung der Einfuhr von Luxusartikeln durch Einfuhrverbot oder schärfere Ausspannung der Einfuhrzölle. Als Luxusartikel wurden unter anderem dabei genannt: Zigarren, Zigaretten, Tabak, Bier, Tee, Schokolade, Pelze und Seide. Bieweit auch Kaffee darunter fallen soll, bedarf besonderer Erwägungen.

2. Erhöhung der Einfuhrabgaben. Bei längerer Dauer des gegenwärtigen Zustandes Nachprüfung aller Tarifpositionen auf die Möglichkeit einer besonderen Erhöhung über die allgemeinen Tariffätze. Die Regierung hat bekanntlich bereits eine Erhöhung der Einfuhrabgaben in möglichem Umfang vorgeschlagen. Die Gewerkschaften wünschen eine besondere Nachprüfung, um eine weitere Erhöhung der Einfuhrabgaben für besonders tragfähige Positionen durchzuführen.

3. Kontrolle des Devisenhandels mit dem Ziele, daß nur derjenige ausländische Devisen erhält, der sie tatsächlich für den Handelsverkehr mit dem Ausland braucht. Verbot der Devisen Spekulation und Beschneidung aller darin erzielten Umsätze.

4. Vorbereitung der notwendigen Maßnahmen zur Aufhebung einer inneren Goldbankleihe unter Veranziehung der Sachwerte zur Deckung einer solchen.

5. In Verbindung damit Vorbereitungen für eine Fixierung der deutschen Währung.

6. Mäßigere Einziehung der Einkommensteuer. Die hier vorgeschlagenen Vorschläge der Gewerkschaften scheinen durch die letzten Regierungsmassnahmen bereits verwirklicht. Einer weiteren Anregung, die Umsatzsteuer nach dem Geschäftspunkte des allgemeinen Verbrauchs und des Luxusverbrauchs zu heben, stehen erhebliche Schwierigkeiten entgegen.

7. Um der Kreditnot zu steuern, unter der die Landwirtschaft und sogar die landwirtschaftlichen Großbetriebe leiden, raten die Gewerkschaften Kreditmaßnahmen an, nicht auf Kosten, aber doch unter Garantie der Reichsregierung, um der Landwirtschaft die nötigen Gelder zur Durchführung einer intensiven Wirtschaft im Kreditwege zur Verfügung zu stellen. Vielleicht könnten dazu die Kreditfonds der Nationalwirtschaftliche oder ähnliche Gelder Verwendung finden.

II. Innerpolitische u. wirtschaftspolitische Maßnahmen.

1. Maßnahmen zur hinreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln. Schärfste Überwachung des Viehhandels und Fleischverkehrs. Dabei würde auch anangeregt, endlich mit dem Brauch zu brechen, daß die Provisionen der Viehhändler nach dem Preis berechnet werden, wodurch die Viehhändler unmittelbar an der Preissteigerung interessiert werden.

2. Verbot der Herstellung von Trinkbranntwein, eodl. Verbot der Verwendung von Kartoffeln, Getreide, Mais, Reis u. sonstigen zur menschlichen Ernährung geeigneten Produkten zur Herstellung von Branntwein. Hierbei würde auch ein vollständiges Alkoholverbot in Anbetracht gebracht.

3. Einschränkung der Bierbrauerei. Verbot der Herstellung von Bier mit mehr als 8 Prozent Stammwürze. Strengstes Verbot der Verwendung von Zuckerrüben zur Bierbrauerei.

4. Wiedereinführung der öffentlichen Bewirtschaftung des Zuckers. Verbot der Verwendung von Zucker zur Herstellung von Konfakturen, Likören, Schnaps, Schaum- und Obstwein. Einschränkung des Zuckerverbrauchs bei der Herstellung von sonstigen Luxusartikeln und Warenwaren. Begrenzung der Herstellung von Konfakturen, Marmeladen und Obstkonerven nach Menge und Zuckergehalt. Beibehaltung des Einfuhrverbotes für Erzeugnisse dieser Art.

5. Verschärfung der Bestimmungen, die die Erfassung der Milch und der Milchprodukte lediglich für die Zwecke der Volksernährung sichern. Da die wahnwitzige Preissteigerung der Milch nämlich auf den Butterpreis zurückzuführen wird, wurde auch ein ähnliches Verbot der Butterherstellung für den Handel zur Erwägung gegeben. Butter ist für die große Masse der Verbraucher sowieso ein unerlässlichartikler Luxusartikel geworden und kann auch von den Vermittelern durch Margarine ersetzt werden. Die Verhältnisse der Milch könnten dann zu einem Volksernährungsmittel wie Käse verarbeitet werden.

6. Stärkere Ausnutzung des Brotgetreides.
7. Maßnahmen gegen den unmäßigen Aufwand in Gast- und Speisewirtschaften, insbesondere Wiedereinführung der

Bestimmung, daß nur zwei Fleischgerichte zur Auswahl stehen und nur ein solches verabreicht werden darf. Erneute Anweisung an die Kommunalbehörden, die Luxusvergnügungsbetrieben, Dienen, Bars, Kabarets und gewisse Konzertsäle in schärfster Weise bis zur Prohibition zu besteuern.

8. Durchreisende Maßnahmen auf dem Gebiet des Bau- und Wohnungswesens, insbesondere nach der Richtung gemeinwirtschaftlicher Regelung der Baustoffwirtschaft.

9. Verschärfung der Strafbestimmung gegen den Wucher, insbesondere gegen die Zurückhaltung von Waren in gewinnfälliger Absicht. Angeregt wurde die Gewährung einer Prämie oder Belohnungen für die Anzeige solcher Lager und die Herauslieferung von Latenbesitzern, Verbrauchern, zu den Wuchergerichten.

10. Für die Arbeitslosen, die Sozialrentner, die verarmten Kleinrentner, die rentenlosen Erwerbsunfähigen und Empfänger von Armenunterstützung sollen Fleisch, Zucker und Gemüse besondere Einrichtungen treffen. Gedacht ist etwa an Speise- und Wärmeankalten.

Am Freitag nachmittag fand eine Besprechung der Vorstände des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und der sozialistischen Parteifunktionen statt, an der auch der holländische Funktionär vom Internationalen Gewerkschaftsbund und Tom Shaw von der 2. Internationalen teilnahmen. Die Gewerkschaften haben keine Forderungen aufgestellt, sondern nur Richtlinien, die eine Anweisung für die weitere Behandlung der dringlichsten Fragen geben sollen.

Der Vorstand des Zentralverbandes der Angestellten hat den Beirat des Verbandes und seine leitenden Beamten aus allen Teilen des Reiches zu einer wichtigen Konferenz nach Rothenburg a. d. Tauber einberufen. Die Konferenz wird zu der augenblicklichen Wirtschaftskatastrophe Stellung nehmen und Maßnahmen erwägen, die geeignet sind, die Angestelltenchaft vor dem Schlimmsten zu bewahren.

Mitlich wird aus Berlin gemeldet: Die stetigende wirtschaftliche Not, die sich weitester Bevölkerungsschichten bemächtigt hat und sich in den letzten Tagen durch die ungeheure Entwertung der Mark noch mehr zu verschärfen droht, ist Gegenstand ernster Sorge der Reichsregierung. In einer gemeinsamen Besprechung der beteiligten Ressorts des Reiches und Preussens, die heute nachmittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers stattfand, wurde eine Reihe von Vorschlägen geprüft, die auf die Binderung dieser Notlage abzielen. Es wurden verschiedene Maßnahmen ins Auge gefaßt und die zuständigen Ressorts beauftragt, ihre Vorschläge hierzu einem Ministerrat vorzulegen, der morgen Vormittag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten zusammentreten wird. Für Montag werden die Ministerpräsidenten und Innenminister der Länder zu einer gemeinsamen Beratung mit der Reichsregierung nach Berlin gebeten werden.

Vorschläge der Reichsregierung an die Reparationskommission.

Ueber die gestern beendeten Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den beiden Vertretern der Reparationskommission wird folgender amtlicher Bericht veröffentlicht:

Die offiziellen Besprechungen zwischen Sir John Bradbury und Mancelère einerseits und dem Reichskanzler und dem Reichsminister der Finanzen andererseits, die am letzten Montag begonnen hatten, wurden heute zu Ende geführt. Die Vertreter der Reparationskommission sind nach Paris zurückgekehrt. Obwohl man nicht sagen kann, daß diese Verhandlungen bis jetzt ein positives Ergebnis gehabt haben, so sind doch verschiedene Anregungen gegeben und geprüft worden. Die Vertreter der Reparationskommission glauben jetzt in der Lage zu sein, der Reparationskommission über die gegenwärtige Lage Deutschlands Auskunft geben zu können, was der hauptsächlichste Zweck ihrer Reise nach Berlin war, sowie die Reparationskommission über die oben erwähnten Anregungen zu unterrichten.

Die Verhandlungen sind also nicht abgebrochen worden, wie die Währungspekulanten gemeldet hatten. Die Vertreter der Reparationskommission haben Vorschläge der deutschen Regierung nach Paris mitgenommen, über deren Inhalt gemeldet wird:

Die deutsche Regierung erbietet sich, selber mit der deutschen Kohlenindustrie und den Holzproduzenten Lieferungsverträge über die zu liefernden Kohlen- und Holz mengen abzuschließen. Die Verträge sollen flagbar und durch Konventionstrafen gesichert sein. Die Einzelheiten des Planes, der in seinen Grundzügen und seinen Methoden Ähnlich-

keit mit dem Wiesbadener Abkommen zwischen Loucheur und Rathenau hat, sind noch nicht festgestellt. Die deutsche Regierung wird aber die Pläne schon in den nächsten Tagen ausarbeiten lassen und dann detailliertere Vorschläge nach Paris senden.

England und die Mark-Katastrophe.

Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses in London steht der Sturz der deutschen Mark. Auf dem Weltmarkt herrscht grobe Aufregung und Unsicherheit. Die Blätter fragen, wo das Hinführen solle. Das Chaos nehme in Mitteleuropa von Tag zu Tag zu und gleiche den Handel und die Industrie der ganzen Welt in Mitteleuropa.

„Daily Express“ sagt, wenn kein Wunder geschieht, dann ist Deutschland bankrott. Die Hoffnung, daß im gegenwärtigen Augenblick noch Reparationen von einem Lande erzielt werden können, dessen Finanzen sich in einem derartigen Chaos befinden, muß aufgegeben werden. Der Sturz der Mark hat bereits den Wert des Francs und der Lire vermindert und ebenso die Währung der schwächeren Nationen in Mitteleuropa. „Westminster Gazette“ schreibt, infolge der Haltung Poincarés sei die Reparationskommission gezwungen gewesen, am falschen Ende zu beginnen. Das einzige Heilmittel sei die Herabsetzung der Entschädigungssumme. „Daily Chronicle“ hofft, daß die bewiesene Unwirksamkeit der eingeleiteten Retorsionsmaßnahmen im Elsaß den französischen Standpunkt beeinflussen und ändern werde. Sie sei ein guter Beweis für den unwirksamen Charakter jenseitens einer der Maßnahmen gewesen, die dazu bestimmt waren, einen Druck auf Deutschland auszuüben. Diese Maßnahmen haben Frankreich mehr Schaden zugefügt als Deutschland.

Ungarns weiße Internationale.

Von Richard Schwarz (Wien).

Horthy versucht nunmehr seit Jahren dasselbe zu tun, was einst Bela Kun mißlang: mit den Millionen Ungarns im Auslande für sein Regierungssystem Propaganda zu machen und durch Ausbau des internationalen weißen Terrors seine eigene Herrschaft im Lande zu stärken. Horthy fehlte es nicht an Zeit. Die international verworrene politische Lage war ihm günstig, und wenn auch das Brauen und Wörben seiner Bandenführer an christlichen und jüdischen Kapitalisten nicht in der von ihm gewünschten Stille und Unbemerkbarkeit vor sich ging, so haben es die ihm befreundeten imperialistischen Kreise innerhalb der Ententekräfte ihm zu Liebe mit den eingeleiteten Untersuchungen nicht so streng genommen, ihm und seinen „besten Offizieren“, wie er sie nennt, schließlich trotz den diesbezüglichen Bestimmungen des Friedensvertrages kein Härten gekrümmt, und es wird ungestraft weiter geworbet.

Aber — die Praxis lehrt es — sie wurden vorsichtiger und lassen nun nicht durch uneingeweihte Kräfte die Todesursachen feststellen, sondern ihre eigenen Kräfte unterlegen die aus der Donau gezogene Leichen oder die mit Hilfe von Sandfäcken an — Gefährdungen Verstorbenen. Selbstverständlich wird dann immer Selbstmord oder plötzliches Ableben konstatiert und die Sache ist erledigt — bis auf die Wiener ungarischen Blätter und die Parteiblätter, welche von den vielen tausenden Fällen doch mehrere hundert Morbstaten feststellen.

In dem folgenden wollen wir ein wenig in die ungarische Abteilung des international organisierten weißen Terrors Einblick nehmen, damit das Proletariat sieht, wie die Kräfte des ungarischen Regimes in allen Ländern, die in Betracht kommen, gesponnen werden, da die internationale bürgerliche Presse, mit ganz wenigen Ausnahmen, entweder selten oder überhaupt nicht über derlei Sachen schreibt. Schweigen ist Gold und — nur das neuerlich rasche Sinken der ungarischen Valuta läßt hoffen, daß das Gold der ungarischen Regierung immer spärlicher in die künstliche Presse des Auslandes fließen wird.

Die Drogenkämpfe der „ungarischen Auslands- und Geheimpolitik“, wie die „Neue Zürcher Zeitung“ sie nannte, ist natürlich Budapest. Ihre Richtlinien beruhen auf der unbedingten Unterstützung aller monarchistischen Bestrebungen — nicht nur bei den einst verbündeten Mittelmächten, sondern sogar bei den Monarchisten Frankreichs und umgekehrt. Aus Wien, München, Berlin, Paris, London, aus ganz kleinen unbekannteren Nestern und kleinen Städten usw. laufen viele Fäden in Budapest zusammen.

Budapest ist der spiritus rector aller Bestrebungen der monarchistischen Restauration, wobei die Hauptarbeit die diplomatischen Auslandsvertretungen und Missionen Ungarns im Auslande leisten, was übrigens seit den Enthüllungen der „Wiener Arbeiter-Zeitung“ über das Treiben der dortigen Gesandtschaft Ungarns weltbekannt wurde. Man muß sich also nicht darüber wundern, daß die Auslandspolitik Ungarns einen Weg, die für alles eber dienen, denn die Erhaltung des Friedens. Daß dabei Horthy auch

Volkswirtschaftliches.

Deutschlands Einfuhr an ausländischen Waren. Mit jeder Warte, die zum Erwerb fremder Devisen auswendig verwendet wird, wird der Einkauf von Rohstoffen aus dem Ausland, Amerikas. Wir alle haben daher die Pflicht, unseren Verbrauch an ausländischen Verbrauchsmitteln und Verbrauchsgüter zu beschränken, um nicht Devisen ins Ausland zu geben, die für die notwendige Einfuhr von Nahrungsmitteln und Rohstoffen für die Industrie gebraucht werden. Wie wenig aber diese oberste volkswirtschaftliche Gebot beachtet wird, zeigt folgender Auszug aus der Statistik über den deutschen Außenhandel im ersten Halbjahr 1922. Es wurden für 180 Milliarden Mark eingeführt und für 142 Milliarden Mark Waren eingeführt. Darunter befanden sich: Tabak im Werte von 2 1/2 Milliarden Mark, Kaffee 1 1/2 Milliarden Mark, Obst- und Südfrüchte 1 1/2 Milliarden Mark, Frischgemüse 208 Millionen Mark, Wein und Most 477 Millionen Mark, Öle und Extrakte 272 Millionen Mark, Spirit 289 Millionen Mark, Zigaretten und Zigarren 78 Millionen Mark, Bier 10 Millionen Mark. Da Deutschland sich nicht den Luxus leisten kann, daß die Mark durch die lockere Bedarfsdeckung einer Handvoll Gelehrter und Schlemmer noch mehr entwertet wird, muß die Reichsregierung dafür sorgen, die Einfuhr von Verbrauchsmitteln auf das unumgänglich notwendige Maß zu beschränken.

Die Folgen der Kohlennot in Deutschland. Die Bergarbeiter haben sich bereit erklärt, freiwillig zur Ordnung der Kohlenförderung beizutragen. Wie notwendig das ist, zeigt die deutsche Handelsbilanz für das erste Halbjahr 1922. Im Januar führte Deutschland für 148 Millionen Mark Steinkohlen ein, im Juni war der Bedarf an ausländischer Kohle schon so groß, daß dafür über eine Milliarde ausgegeben werden mußte. Vom 1. Januar bis zum 30. Juni 1922 wurden insgesamt für 2 1/2 Milliarden Mark Steinkohlen eingeführt. Der Kohlenmangel und die infolge der zügellosen Entwertung der Mark beschränkte Einfuhr sind natürlich nicht ohne Folgen geblieben auf die Einfuhr der Rohstoffe, zu deren Gewinnung die Kohle notwendig ist. Obwohl in Deutschland zahlreiche Zementfabriken hülftigen, mußte Deutschland im Januar für die Einfuhr dieses wichtigen Rohstoffes 270 000 Mark, im Juni aber schon 78 Millionen Mark ausgeben. Die Kohleerzeugung in Deutschland ist ebenfalls ungenügend unter dem Kohlenmangel. Im Januar wurde für 66 Millionen Mark Kohlen eingeführt und im Juni gingen bereits 499 500 000 Mark dafür ins Ausland. Im Juni war die Summe etwas geringer. Diese Zahlen zeigen, daß mit dem Sinken der Kohlenförderung die Einfuhr von Zement, Kohlen und anderen Rohstoffen, deren Gewinnung von der Kohle abhängig ist, riesig.

Ungeheure Verteuerung des Nahrungsmittels. Nach dem deutschen Nahrungsmittelpreis am 7. August neue, etwa 50 Proz. betragende Preise herausgegeben hat, ist Nahrungsmittel der relativ teuerste Artikel. Sein Preis beträgt mehr als das 400fache des Vorkriegspreises. 1000 Meter vierfach Obergarn kostete vor dem Kriege 20 Pf., jetzt 124 Mark ab Fabrik. Die weit die Verteuerung über das durch die Wertschwankung und durch die Rohstoffentwertung bedingte Maß hinausgeht, zeigt die Tatsache, daß der Dollar am 7. August mit 750 notiert wurde, also etwa dem 180fachen Stand, und daß Rohbaumwolle in Bremen je Kilogramm 801,60 Mark kostete gegen 1,35 Mark, also noch nicht den 300fachen Vorkriegspreis. Das Preisniveau dieses Textilmaterials wird sich auch in den Verflechtungskosten der Konfektion stark bemerkbar machen.

Polnische Kartoffeln für Deutschland. Ein deutsches Konsortium, dem große Wirtschaftsverbände angehören und

das auch von den Gewerkschaften unterstützt wird, bemüht sich um einen großen Kartoffeltransport polnischer Kartoffeln für Deutschland, der insbesondere den großen Industriezentren zugeführt werden soll. Es handelt sich um ungefähr eine Million Tonnen, doch kann sich diese Liefermenge nach Umständen noch erhöhen. Mit diesem Unternehmen wird beabsichtigt, preisgünstiger auf den deutschen Kartoffelmarkt zu wirken. Als Gegenleistung soll der polnische Landwirtschaft ländlicher Dünge geliefert werden. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, dürften aber in den nächsten Tagen zu einem guten Ergebnis für Deutschland führen.

Russischer Panzerkreuzer als Mittel zum Verkauf. Auf der Newaler See ist der sowjetrussische Kreuzer „Rossia“ beschlagnahmt worden, der als Ausrüstung einer deutschen Firma verkauft ist und nach Stettin weitergeht.

Polnischer Holzexport nach Frankreich. Französische Schiffswerften haben beim polnischen Konsulat in Le Havre angefragt, ob Polen genügend Material für Schiffsbauten liefern kann. Nach genehmigtem Material besteht die Aussicht, daß die französischen Industriezentren ihren Holzbedarf auf der Demberger Schmelze werden decken können.

Polens Handelsverträge. Der von der polnischen Regierung in den letzten zwei Jahren sehr eifrig geforderte Abschluß von Handels- und Wirtschaftsverträgen wird seitens der polnischen Industrie und des polnischen Handels mit Genugtuung begrüßt und auch für Danzig gewinnen diese Verträge einen großen Interesse. Andererseits kann man sich nicht darüber hinwegsetzen, daß die bisherigen Handelsverträge zum Teil nur theoretischen Wert haben, zum Teil auch für Polen meist unter politischem Druck geschlossen worden sind. Besonders bemerkenswert, daß, abgesehen von Schweden, mit den Nachbarländern Polens noch keine Vertragsabschlüsse zustande gekommen sind. Im einzelnen ist das Bild der polnischen Wirtschaftsverträge folgendes: Abgeschlossen sind bisher Verträge mit Frankreich, Tschechoslowakei, der Schweiz, Italien, Rumänien, Dänemark, Belgien, Portugal, den Vereinigten Staaten. Die vor einigen Monaten begonnenen Verhandlungen mit Rußland und der Ukraine sind auf unbestimmte Zeit unterbrochen worden. Es ist noch keine Fälligkeit aufgenommen zu folgenden Staaten, mit denen die polnische Industrie (insbesondere die Textilindustrie) dringend in Beziehung zu kommen wünscht: Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Bulgarien, Griechenland, der Türkei, Persien.

Kleine Nachrichten.

Verbot einer Parteizeitung. Unser Parteiblatt in Nischaffenburg ist von der bayerischen Regierung auf Grund der Verordnung zum Schutze der Republik vom 21. August bis einschließlich 26. August verboten worden. Der Ministerpräsident und die anderen Minister sollen sich beschimpft fühlen. Auch die republikanische Staatsform sei herabgewürdigt worden. In den Ministern verkörpere sich in Bayern der Wille der Volksmehrheit, deshalb werde die republikanische Staatsform durch solche Beschimpfungen mitbetroffen.

Druckereistreik im Rheinland. In Elberfeld und Talsburg sind die Buchdrucker sämtlicher bürgerlicher Zeitungen in den Streik getreten. Es erschienen nur noch sozialdemokratische Zeitungen. In anderen Städten des Industriebezirks besteht gleichfalls Streik zum Streik.

Regierungsbekanntmachung. Die Arbeiter der Textilindustrie haben den Vorschlag der Industriellen, die Löhne um 20 Prozent zu erhöhen, als ungenügend abgelehnt und beschlossen, heute in den Streik zu treten.

Die Interparlamentarische Union, die zurzeit aus 26 nationalen Gruppen besteht, die aus der Mitte der europäischen, amerikanischen und asiatischen Parlamente hervorgegangen sind, tagt augenblicklich in Wien. Anwesend sind bisher 23 verschiedene Länder, darunter zum ersten Male 8 Senatoren und Abgeordnete aus Chile. Die Delegation der Vereinigten Staaten besteht aus 10 Senatoren und Abgeordneten. Ferner waren angemeldet: 78 Italiener, unter Führung des ehemaligen Ministers Ferrarri, 15 Mitglieder des englischen Parlaments, 26 Deutsche, 60 Ungarn, 15 Norweger, 5 Finnländer, 2 Spanier, 3 Schweizer, 11 Holländer, Rumänen, Tschechen usw.

Im 14. Meeresgeleitzug über den Ozean. In nächster Zeit wird, wie man aus Vindau meldet, die erste deutsche Ueberquerung des Ozeans mit einem Geleitzug unternommen werden. Diese Fahrt, die vom Bodensee ausgeht und über Hamburg nach New York führt, soll eine deutsche Proroganda- und Mellemafahrt werden.

Die Auffindung eines vorgeschichtlichen Germanenschiffes. Unter der Leitung des Kurators des Kopenhagener Nationalmuseums Molberg ist ein altgermanisches Schiff aus der Eisenzeit ans Licht gefördert worden. Der kostbare Fund wurde in einem Moor auf der Insel Alsen gemacht. Das Schiff hat ein hohes Alter und ist von hervorragender Bedeutung. Man hat zugleich mit dem Schiff eine große Anzahl von Altgermanen entdeckt, so Speerspitzen aus Eisen und Knochen, Schilde, das Stiel eines Panzerhelms und Keulen. Das Schiff wird in das zweite vorchristliche Jahrhundert datiert; es ist von Torfstechern ziemlich schwer beschädigt worden.



Ort	22. 8.	23. 8.	Änderung
Zowisch	22. 8.	23. 8.	+1,04 +1,0
Warschau	22. 8.	23. 8.	+1,05 +0,5
Plock	22. 8.	23. 8.	+0,82 +0,4
Thorn	22. 8.	23. 8.	+0,72 +0,6
Köln	22. 8.	23. 8.	+0,58 +0,5
Culm	22. 8.	23. 8.	+0,62 +0,4
Graubenz	22. 8.	23. 8.	+0,68 +0,6
Aurgedach			+1,04 +1,0
Montaurenspe			+0,52 +0,5
Pleske			+0,51 +0,4
Dirschau			+0,68 +0,6
Einlage			+2,30 +2,2
Schiewenhorst			+2,58 +2,5
Nogat			
Schönau O. P.			+6,30 +6,3
Walgenberg O. P.			+4,56 +4,6
Reuhorsterbusch			+2,12 +2,2
Anwachs			+ +

Verantwortlich für Politik Ernst Voops, Danzig; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, Danzig; Inserate Anton Vooken, Danzig. Druck von A. Gehl u. Co., Danzig.

Ganz Danzig
spricht heute schon von dem am 1. September beginnenden
Sensations-Gastspiel von
Sylvester Schaffer
im Wilhelm-Theater.
Nach achtjährigen Triumpfen in Amerika
erstes Wiedererscheinen in Danzig.
Dazu ein phänomenales
Weltstadt-Programm!

Zu verkaufen:
8 P. Damen- u. 20 P. Herrenschuhe von 695 M. an
3 P. l. Box-Relativtel Nr. 45, 46, 47 von 2500 M. an
7 P. gen. Arb.-Stiefel von 1300 M. an, Gummi- und Ledersohlen von 65 M. an, 2 Tackl. Marina-Jacken 765 M., 2 Herren-Fahrräder 2350 u. 3250 M. mit Freil., 4 Kettan 265 M., 2 rot. Fahrrad-Mäntel (Lux Dunlop) 450 M., 1 feldgr. Sportanzug 3550 M., 1 feldgr. Damen-Mantel 1500 M., 1 gastr. Sport-hose (Gr. 32) 850 M., 1 w. Unterjacke 395 M., 1 led. la Aktentasche 625 M., 1 led. la Hose 2000 M.

Zu kaufen gesucht:
4 Damen-Räder mit Freilaut, Rücktritt, Torp., all.
Braun, Pasewark.
Achtung! Freibleibende Preise! Billig, weil Geleg.-Käufe. Hier allgemein bekannt.

Café Kaiserhof
Heilige Geistgasse 43
Direkt.: B. Radahl / Art. Leit.: Leo Ordon
Täglich:
Konzert u. Kabarett-Vorstellung
Anfang 8 Uhr! Eintritt frei! 7020

Jochwadsen's
Union-Parfümerie
Ziegengasse 6, Ecke Heilige Geistgasse
Fernsprecher 2733
Parfüms, Seifen, Toilette- und Bürsten-Artikel. 7094

Ein Junge zum Brotaustragen
sofort gesucht.
R. Westphal, Fuchswall 10. 7099

1 Bettgestell
zu verkauf. Kleine Gasse 1, Hof 1. Tür. (+)

Photo-Apparat
für 500 Mk. zu verkauf. Kristan, Buraaratenstraße 12, 1 Tr.

Nähmaschine
fast neu (Zimmermann) zu verkaufen. Wo sagt Exp. der Volksstimme. (+)

Kleiner eiserner Ofen
zu verkaufen. Wo sagt die Expedition der Volksstimme. (+)

Sofa, Küchenschrank u. Kommode
zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 609 an die Expedition d. Volksstimme (+)

Eleganter Aiderwagen
zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unter E. 606 an die Expedition der Volksstimme. (+)

Gardinenstange,
Messing, ca. 2,50 m lang, zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unter E. 608 an die Expedition der Volksstimme. (+)

Gebr. Divandekke
mit dazu passender Wanddecke zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 605 an die Exp. Volksst. (+)

Nähmaschine
nicht von Händler, zu kauf. gesucht. Ang. mit Preis unter E. 598 an die Exped. der Volksstimme. (+)

Ainderbellgestell
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. E. 567 a. d. Exped. d. Volksstimme. (+)

Kellnerlehrling
welcher Lust zum Beruf hat, kann sich melden. Ang. unter E. 598 an d. Exp. Volksstimme. (+)

Jüng. Laufburtschen,
Schulenklassen, stellt zum 1. September ein. Danziger Volksstimme, Am Spandhaus 6. (+)

Geübte Strawallen-arbeiterin
bei gut. Lohn u. Gewinnanteil gesucht. Angebote unter E. 617 an d. Exped. der Volksstimme. (+)

Buchhalterin
pola. Sprache und Schrift erwünscht, bilanzfähig, per bald gesucht. Angebote mit Ang. bisb. Tätigkeit und Gehaltsanspr. unt. E. 612 an die Expedition der Volksstimme. (+)

Flotte Verkäuferin
für Textilwaren wird eingestellt. Angebote unter E. 584 an die Expedition der Volksstimme. (+)

Anständiges, ehrliches Laufmädchen
für sofort gesucht. Näheres Hennig, Langgasse 10. (7098)

Buchmacherin
für Privathaushaft gesucht. Angeb. unt. E. 594 an die Exped. d. Volksstimme. (+)

Waschfrau
kann sich melden. Wo sagt die Exp. der Volksstimme. (+)

Hausmädchen
mit guten Zeugissen sofort gesucht. Ang. unt. E. 596 a. d. Exped. d. Volksstimme. (+)

Tücht. Handwerker sucht Stellung als Portier.
Frau übernimmt alle Arb. Wohn. kann getauscht werden. Angeb. unt. V. 601 an die Exped. d. Volksstimme. (+)

Kontoristin
mit langjähr. Praxis sucht Stell. Ang. unt. V. 600 a. d. Exped. d. Volksstimme. (+)

Junge Dame sucht möbl. Zimmer
Ang. mit Preis unter E. 618 an die Exp. d. Volksstimme. (+)

Handwerker
sucht zum 1. 9. einfaches möbl. Zimmer. Angebote mit Preis unter B. 604 a. d. Exp. Volksstimme. (+)

Beamter sucht möbliertes Zimmer.
Angebote unter E. 614 an die Exp. der Volksstimme. (+)

Ansländ. Ehepaar
sucht 1-2 leere oder möbl. Zimmer. Angeb. mit Preis unter E. 617 an die Exp. Volksstimme.

Sol. ruhiger Herr
sucht zum 1. 9. einf. möbl. heizbares Zimmer m. oder ohne Pension ganz kl. Haushalt. Anm. mit Preis unter E. 618 an die Exp. Volksst.

Möbl. Zimmer
von 2 Handw. sofort a. später gesucht. Nähe D. Werft oder Zentr. Anm. mit Preis unter E. 618 an die Exp. Volksst.

1 od. 2 leere Zimmer
mit auch ohne Küche von gleich oder später gesucht. Ang. unter B. 618 an die Exp. der Volksstimme

1 od. 2 möbl. Zimmer
ob. leer, mit Küchenbenutzung von jung. Ehepaar gesucht. Angeb. m. Preis u. E. 571 d. Exp. d. Volksstimme.

Maschinenschreiber
auch auf pola. Masch. Tages- und Abendarbeit. Otto Siede, Raugarten 11.

Al. Fahren Umzüge
Katergasse 21, 2 Tr.

Verlangen Sie Schmalenberg's Weinbrand
Marken: Edelbrand - Feinbrand

